



Liebe AWO-Freunde, liebe AWO-Freundinnen,

der erste Newsletter in diesem Jahr wird natürlich geprägt durch unsere Aktivitäten und Aktionen im Jubiläumsjahr der AWO. Die AWO wird 100! Das wird auf allen Ebenen des Verbands gefeiert und es gibt die unterschiedlichsten Veranstaltungen, um an unsere Gründerin Marie Juchacz und an die damaligen schweren Zeiten zu erinnern. In unseren Kreisverbänden wird Geschichte recherchiert und Geschichten von Zeitzeugen dokumentiert. Das erdet uns alle – „Ehrenamtliche“ und „Hauptamtliche“; wir besinnen uns auf unsere Wurzeln und sind auch ein bisschen stolz darauf, dass wir dazugehören und dass viele vor uns, von denen manche nicht mehr leben, die Ideen von Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz so engagiert, hartnäckig und erfolgreich umgesetzt haben.

Unsere Grundwerte müssen immer wieder zeitgemäß interpretiert werden. Deshalb beschäftigt sich die AWO seit geraumer Zeit und auch in diesem Jubiläumsjahr mit einem neuen Grundsatzprogramm. Nicht nur die Mitglieder, auch die Mitarbeitenden – ob sie nun Mitglied sind oder (noch) nicht – sollen sich mit unserem neuen Grundsatzprogramm beschäftigen. Auch sie müssen sich schließlich mit unseren Werten und Positionen identifizieren. Wir bieten dazu diesen Monat eine entsprechende Veranstaltung speziell für unsere Mitarbeitenden an, in der es vor allem um den fachlichen Teil des Programms gehen soll.

Aber nicht nur die Vergangenheit und die Zukunft sollen betrachtet werden, auch die Gegenwart kommt in den Blick. Mit unserem MitarbeiterInnen-Fest wollten wir uns bei der gesamten Belegschaft bedanken und unsere Wertschätzung zum Ausdruck bringen, so wie wir das seit ein paar Jahren für unsere Aktiven in den Ortsvereinen ja auch machen. Viele strahlende Augen und lachenden Münder haben mir an diesem Abend gezeigt, dass unsere Absicht verstanden und positiv aufgenommen wurde. Das freut uns alle sehr und wir denken ernsthaft darüber nach, so ein Fest nicht nur zum 100. Geburtstag anzubieten.

Ich hoffe und wünsche mir sehr, dass das Jubiläumsjahr mit all diesen Aktivitäten dazu beiträgt, das Zusammengehörigkeitsgefühl der unterschiedlichen Menschen, die der AWO bei uns im Unterbezirk ein Gesicht geben, zu stärken.

Herzlichst eure



Konstituierende Mitgliederversammlung im AWO Ortsverein Boelerheide-Altenhagen

Nachdem die beiden ehemaligen AWO Ortsvereine Altenhagen und Boelerheide bereits zum 1. Januar 2019 zu einem großen Ortsverein verschmolzen wurden, fand am 1. März die konstituierende Sitzung des neuen Ortsvereins Boelerheide-Altenhagen statt.

Aufgrund des großen Andrangs musste man ins nahe Helmut-Turck-Zentrum in Hefle ausweichen.

Bereits in den ersten Monaten sind die Mitglieder beider Ortsvereine gut zusammengewachsen und viele Altenhagener nahmen schon an den Angeboten in der Begegnungsstätte Overbergstraße teil. So war auch die durchgängig gute Stimmung bei der konstituierenden Mitgliederversammlung und der reibungslose Ablauf der Vorstandswahlen zu erklären.

Der frisch gewählte 1. Vorsitzende Dieter Löffler freute sich über den

großen Zuspruch und bedankte sich auch beim ehemaligen Altenhagener Vorsitzenden Horst-Dieter Schulte, der zum Ehrenvorsitzenden gewählt wurde.

Darüber hinaus wurden in den Vorstand des neuen Ortsvereins Boelerheide-Altenhagen gewählt:

Hans Plonka (stellv. Vorsitzender), Hildegard Wistel (Kassiererin), Ursula Weber (stellv. Kassiererin), Günter Mosch (Schriftführer).

Als Beisitzer wurden gewählt:

Erika Horst, Inge Bevendorf, Günter Thiele, Bernd Müller, Erich Gries, Giutzel Ali Oglu, Paul Fastenrath

Revisoren sind: Udo Brand, Bernd Hunius



Nachwahlen im Ortsverein Hefle-Fley

Am 31. Januar fand eine außerordentliche Mitgliederversammlung im Ortsverein Hefle-Fley statt.

Anlass waren die Rücktritte von Rolf-Dieter und Karin Reinecke und somit anstehende Nachwahlen des Vorstandes. Die Wahlen wurden im Café des Helmut-Turck-Zentrums durchgeführt.

Margarete Taubhorn wurde

zur Vorsitzenden gewählt. Kassiererin wurde Anke Dann und mit Kristina Kühn konnte eine

neue Schriftführerin gewonnen werden.

Revisor Werner Möller ist aus Altersgründen von seinem Amt zurückgetreten.

Weiterhin im Vorstand sind Dieter Fritze und Torsten Pege. Revisoren bleiben Ursula Höher und Manfred Holtschmidt.



Lesung im Ortsverein Lüdenscheid: 100 Jahre Frauenwahlrecht

Am 19. Januar 1919 wurde die Weimarer Nationalversammlung gewählt, bei der zum ersten Mal in Deutschland auch Frauen das volle gleichberechtigte Stimmrecht hatten.

Am 100. Jahrestag dieses Ereignisses erinnerte der AWO-Ortsverein Lüdenscheid mit einer Veranstaltung an zwei starke AWO Frauen:

Marie Juchacz, die als erste Frau am 19. Februar 1919 eine Rede im Reichstag hielt, und Christine Schnur, die in Lüdenscheid eine der ersten Frauen im Lüdenscheider Stadtparlament war.

Am 13. Dezember 1919 gründete Marie Juchacz die Arbeiterwohlfahrt. Als Sozialdemokratin, Sozialreformerin und Frauenrechtlerin hatte sie sich mit aller Kraft für die Gleichstellung von Mann und Frau eingesetzt.

Diese Rede wurde mit ein paar erläuternden Worten von Karin Löhr (AWO Kreisvorsitzende) und

Klaus Wieber (Vorsitzender des AWO Ortsvereins Lüdenscheid) von zwei AWO-Frauen (Doris Petermeier und Ulla Altmann) im Wechsel vorgelesen.

Nach einer Pause mit Zeit für Kaffee und Gespräch würdigte die Lüdenscheider AWO ihre Gründerin Christine Schnur (offizielle Gründung 1924), die sich seit 1914 um Arme und Schwache innerhalb der Gesellschaft verdient gemacht hatte. Ihre Leistungen kamen in einem Brief zum Ausdruck, den ihre Tochter im Alter von 83 Jahren geschrieben hatte. Sie beschreibt

darin ihre Erinnerungen als Kind dieser aktiven Frau. Der Brief wurde der AWO von der Enkelin von Christine Schnur, Frau Margret Mannesmann, zur Verfügung gestellt.

Ein Team von Lüdenscheider AWO-Frauen (Angelika Breucker, Gisela Dzewas, Heidemarie Heuel und Marlene Selve) lasen den Brief von Christine Schnur im Wechsel vor.

Die etwa zweistündige Lesung stieß auf ein überaus großes Interesse und fand ein sehr aufmerksames Publikum.



Fusion der Ortsvereine in Altena

Zum 1. Januar 2019 sind die beiden Ortsvereine Altena und Evingsen-Nettenscheid zum neuen Ortsverein Altena-Nettenscheid verschmolzen.

Irene Rathmann, deren Vorstand nun auch vom ehemaligen Altenaer Vorsitzenden Friedrich-Wilhelm Kilsch unterstützt wird, freute sich über die Gastfreund-



schaft von Angelika Opderbeck, die ihre Räumlichkeiten in der

AWO Kita Zauberland zur Verfügung gestellt hatte.

Mitarbeiterfest in der Stadthalle Hagen

Als Einstieg ins große AWO-Jubiläumsjahr 2019 fand am 18. Januar ein großes Mitarbeiterfest in der Hagener Stadthalle statt.

Zahlreiche Beschäftigte aus allen Betrieben des AWO Unterbezirks waren gekommen, um gemeinsam 100 Jahre Arbeiterwohlfahrt zu feiern.

Auf die Gäste wartete nicht nur ein großes Buffet, sondern auch

ein kleines Programm mit Kabarett und Artisten. Großen Anklang fand die Tombola, wobei als Hauptpreis eine Fahrt nach Berlin, für 2 Personen, mit dem Hagener Bundestagsabgeordneten René Rösper verlost wurde.

Überraschend schnell war die Tanzfläche gut gefüllt, sodass bei guter Stimmung bis zum Ende der Veranstaltung durchgetanzt wurde.



Ehrenamtsfest im Haus Lennestein in Altena

Am 30. März fand im Haus Lennestein in Altena das Jubiläums-Ehrenamtsfest statt. Gemeinsam mit dem Unterbezirk wollten die beiden Kreisverbände Hagen und Märkischer Kreis den zahlreichen Ehrenamtlichen in den Ortsvereinen Danke sagen.

Rund 250 Gäste haben an diesem Nachmittag, teilweise mit Reisebussen, den Weg nach Altena gefunden und wurden nicht nur mit Kaffee und Kuchen, sondern auch mit einem abwechslungsreichen Programm belohnt.

Neben den obligatorischen Festreden des Bezirksvorsitzenden



Michael Scheffler und Unterbezirksvorsitzender Renate Drewke, warf Martin Kaysh, bekannt vom Dortmunder Geierabend, einen kabarettistischen Blick auf die AWO im Allgemeinen und den Unterbezirk im Besonderen.

Durch den zweiten Teil des Nachmittags führte Erhard Pierlings,

der tatkräftige Unterstützung durch seine Männerkochgruppe und Kinder aus der AWO Kita Zauberland hatte.

Das Jazztrio milestones bildete den musikalischen Rahmen für das Fest, das mit Kabarettistin Marianne Just und dem Action-Team Hohenlimburg einen schwungvollen Abschluss fand.



AWO ist VIELSICHTIG vertreten

Hagens Oberbürgermeister Erik O. Schulz eröffnete vor einigen Tagen eine neue Kunstausstellung unter dem Namen VIELSICHTIG.

Bei dieser Kunstausstellung präsentieren Künstler mit und ohne Behinderung ihre Werke. Die Künstler wurden bei der Vorbereitung durch Mitarbeiter verschiedener Organisationen unterstützt. Hierzu gehört die Arbeiterwohlfahrt (AWO) ebenso wie andere Sozialverbände und Träger im Umfeld der Stadt Hagen.

Die Arbeiterwohlfahrt war am Vormittag im alten Hasper Stadtbad durch Ingrid Liefke, Bettina Steinhauer und Ralf Herms vertreten. An der Eröffnung nahmen mit Birgit Paulat (Zwei Herzen) und Martin Ploch (Regina) auch Gäste unserer regionalen AWO-Angebote teil.

Die Ausstellung läuft bis Donnerstag, den 25. April und kann täglich von 10 bis 17 Uhr besucht werden. Der Eintritt ist frei.

In diesem Jahr werden neben der Ausstellung am Mittwoch, den 3. April, von 13 bis 16 Uhr kostenlose Workshops wie intuitives Malen mit Acrylfarben, Arbeiten mit Speckstein, Gestaltung von

Briefkarten und Einführung in das perspektivische Zeichnen angeboten. Eine Anmeldung zu den Workshops ist erforderlich. Für die Anmeldungen und weiteren Informationen steht Friedrich Schmidt unter Telefon 02331/207-3554 oder unter E-Mail friedrich.schmidt@stadt-hagen.de zur Verfügung.



Im Helmut-Turck-Zentrum ist jetzt auch ein Clown beschäftigt

Die Mitarbeiterin Sabine Landwehr hat im Februar dieses Jahres ihre Weiterbildung als 'Clown' erfolgreich abgeschlossen.

Das Wichtigste vorweg – Kein Mensch ist gerne allein. Und so haben sich die Mitarbeiter im Helmut-Turck-Zentrum wieder einem Thema gestellt, welches Menschen zusammenbringen wird. Ganz nach dem Hausmotto – ein 'Ort der Begegnung' zu sein. Und in diesem Fall findet zukünftig die Begegnung mit einem Clown statt. Clowns können gute Laune und eine gewisse Leichtigkeit in den normalen Ta-

gesablauf vieler pflegebedürftiger Bewohner bringen. Traurigkeit, Sorgen oder vielleicht auch Ängste können für einen Moment aufgefangen werden. Regelmäßige sogenannte Clownvisiten tragen zu einer Steigerung der Lebensqualität älterer und pflegebedürftiger Menschen bei – damit die Freude am Leben nicht verloren geht. Angefangen hat diese Entwicklung auf Kinderkrankenstationen und so gehören heutzutage schon einige Clowns zum festen Mitarbeiterstamm zahlreicher Kliniken. In stationären Pflegeeinrichtungen ist dieses so noch nicht der Fall.

Umso mehr freut man sich im Hause, dass eine Kollegin dieses Interesse aufgebracht hat, sich in diesem Bereich weiterzubilden und somit den im Hause lebenden Bewohnern regelmäßig eine Freude zu machen.



Fachtagung AWO Schutzkonzept für Kinder und

Kinder und Jugendlichen sollen sich in AWO Einrichtungen sicher und geborgen fühlen. Auch wenn dies für uns eine Selbstverständlichkeit ist, sind alle Einrichtungsträger vom Gesetzgeber aufgefordert, hierfür ein Schutzkonzept zu erstellen.

Über unseren Spitzenverband wurde ein solches Konzept erstellt, welches nun im Betrieb Kinder, Jugend und Familie in Handlungsstrategien umgesetzt werden muss. Wie genau diese Handlungsstrategien aussehen, wird in mehreren Veranstaltungen erarbeitet. Eine erste Auftaktveranstaltung fand am 4. April im Helmut-Turck-Zentrum in Hagen-Helfe statt. Nach der Begrüßung durch Geschäftsführerin Birgit Buchholz und Johan-

nes Anft, als Betriebsleiter zuständig für den Bereich Kinder, Jugend und Familie, informierte Xenia Winziger, aus dem Referat Kinder-, Jugend- und Familienhilfen im AWO Bezirk Westliches Westfalen, über institutionellen Kinderschutz und das neue Schutzkonzept.

Im Anschluss hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit, um sich in World-Cafés auszutauschen.



Wohnanlage Iserlohn guckt Superbowl im Filmpalast Iserlohn

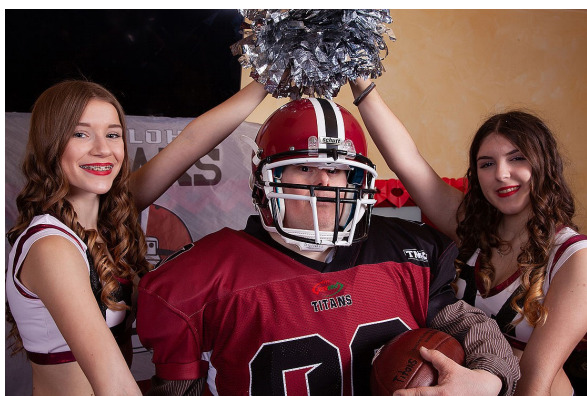
In der Nacht vom 2. auf den 3. Februar fand der diesjährige Superbowl, eines der medial größten Sportereignisse der Welt, statt.

American Football wird auch in Deutschland von Jahr zu Jahr beliebter und so haben auch insgesamt 8 Bewohner der Wohnanlage Iserlohn das Spiel zwi-

schen den New England Patriots und den Los Angeles Rams im Filmpalast Iserlohn verfolgt.

Veranstaltet wurde das gemeinschaftliche Football-Gucken, auf der großen Kinoleinwand, durch die Iserlohner American Football Mannschaft „Iserlohn Titans“. Während sich einige Bewohner bereits vor Spielbeginn die Vorberichte im Kinosaal anschauten, genossen andere die Atmosphäre im Kassenbereich, mit DJ, Cheerleadern und allem, was zu einem echten Football-Erlebnis dazugehört.

Fast alle Bewohner haben dann das Spiel, mit Softdrinks und Nachos, bis zum Ende verfolgt. Die New England Patriots erreichten ihren 6. Superbowl-Sieg.



AWO gegen Rassismus 2019

Vom 11. bis zum 24. März fand die Internationale Woche gegen Rassismus statt und auch in diesem Jahr haben sich wieder zahlreiche Dienste und Einrichtungen mit kreativen Aktionen beteiligt, um ein Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit zu setzen.



Dat war vielleicht ein Dingen – Emster Kulturhof und Familie von Manger

Um es gleich vorweg zu nehmen – einen Doppelgänger-Wettbewerb gewinnt der Schauspieler Carsten Bülow nicht, wenn er auf der Bühne sein Schauspiel-Idol aus Kindheitstagen in Erinnerung bringt. Der schlaksige Dortmunder Bülow und das Ruhrgebietsoriginal Adolf Tegtmeier, alias Jürgen von Manger, sehen sich nicht unbedingt ähnlich, aber aus dem Kreise der Familie von Manger erhielt Bülow wohl das größte Lob des besonderen Abends im Emster AWO-Kulturhof. Spätestens beim gesanglichen Beitrag zum Bottroper Bier sah Gabriele von Manger ihren Schwager vor ihrem geistigen Auge.

Auch die weiteren Gäste in der ausverkauften Premiere des Tegtmeier-Abends „Dat is vielleicht ein Dingen“ waren beeindruckt von der einzigartigen Mischung aus Bühnenprogramm und persönlicher Erinnerung. Gerade der zweite Anteil des Konzeptes war dem Engagement von „Onkel Jü“s – Nichte Monika von Manger zu verdanken. Sie erlaubte einen Einblick in das sehr private Fotoalbum – von Besuchen zu Weihnachten, Feinripp-Pausen auf

Kuhweiden und dem Ehrgeiz, nach der Schlaganfallerkrankung die Behinderung zumindest auf Fotos zu kaschieren.

Monika von Manger und Carsten Bülow wechseln auf der kleinen Kulturhof-Bühne die Perspektive und spielen gemeinsam den Klassiker vom „gestohlenen Autoschlüssel“, nachdem man der grandiosen Lobeshymne eines Dieter Hildebrandts auf den (Groß-?) Vater aller Ruhrgebietskomiker gelauscht hatte.

Es ‚mangerte‘ sehr an diesem Premieren-Abend, den Carsten Bülow, nach ausführlichen Gesprächen mit Monika und Gabriele von Manger, konzipiert hatte. Die Idee zu dieser kurzweiligen Erinnerungsveranstaltung hatte Bülow gemeinsam mit dem Hagener Kulturpolitiker Sven Söhnchen. Gemeinsam überlegte man sich die Vorgehensweise, die nunmehr ihre Welt-/Deutschland-/Revieruraufführung am Hagen-Emster Kulturhof hatte – unweit jenes Hauses, welches Jürgen von Manger mit seinen

Eltern und Brüdern 1933 als zehnjähriger Knirps, nach deren Umzug aus seiner Geburtsstadt Koblenz, bewohnte. Man wünscht sich, beim ganzen belanglosen Klamauk der neuen Comedy-Generation, den feinsinnigen Witz eines Jürgen von Mangers auf die Bühnen der Republik zurück – oder zumindest diese Art von Erinnerung an von Manger, Tegtmeier oder eben an Onkel Jü.

Monika von Manger und Carsten Bülow würde man noch mehr Auftritte dieser Art wünschen – vielleicht auch auf den Spuren der Bädertournee, die von Manger in seiner fast zwanzigjährigen Glanzzeit mehrfach absolvierte: dat wär ja mal ein Dingen.

